

Munich, February 9 (GND-tt) -- The following article appeared in today's Frankfurter Allgemeine Zeitung under "Warschauer Kommunisten wenden sich gegen den 'Zionismus'" by Angela Nacken:

WARSCHAU, 8. Februar. Die gegenwärtigen Anstrengungen der polnischen Kommunistischen Partei, ihre Reihen vor dem kommenden Parteitag ideologisch-politisch zu straffen, sind auch auf dem letzten Plenum des Warschauer Parteikomitees deutlich geworden. Aus der am Donnerstag veröffentlichten Rede des Sekretärs der Parteiorganisation, Zandarowski, ging hervor, daß weiterhin die Haltung der einzelnen Mitglieder gegenüber dem israelisch-arabischen Konflikt vor allem der antiisraelischen Position der Partei als Test für die Treue an der Parteilinie betrachtet wird.

Für die Parteiorganisation der polnischen Hauptstadt, zu deren hunderttausend Mitgliedern und Kandidaten zahlreiche Kommunisten jüdischer Herkunft gehören, müssen sich daraus naturgemäß Belastungen und Schwierigkeiten ergeben, nicht zu erwähnen die persönliche Konfliktsituation, vor die sich manche Mitglieder gestellt sehen.

Diese Probleme klangen an, als Zandarowski jetzt erklärte, die Parteiorgane müßten der Bekämpfung von Ansichten und Haltungen, die nicht mit der Parteilinie übereinstimmen, große Bedeutung bei, „besonders, wenn sie

von denen vorgebracht werden, die unter dem Einfluß zionistischer und nationalistischer Empfindungen gegen die Position der Partei in der Frage der Einschätzung des Klassencharakters der israelischen Aggression opponierten“.

Einflüsterungen, die mit der Propaganda zionistischer Kreise und der bürgerlichen Propaganda übereinstimmen und gegen die Partei und das Land zielten, könnten nur als Verleumdungen betrachtet werden, und ihnen müßte entsprechend entgegengetreten werden.

Als Ergebnis eines energischen Kampfes gegen Ansichten dieser Art sei die Aktivität der Organisationen und Organe der Partei verstärkt worden. Sie hätten eine kritische Haltung gegenüber Verletzungen der Statuten eingenommen und, wenn notwendig, organisatorische Konsequenzen gezogen. Zandarowski versicherte, daß der Kampf gegen Ansichten und Haltungen, die die ideologischen und politischen Prinzipien der Partei verletzen, fortgesetzt werde.

Auch die Fälle, in denen revisionistische und dogmatische Ansichten laut geworden seien, stellten nur Randerscheinungen des Parteilebens dar, doch deuteten sie nach den Worten des Se-

ekretärs an, daß dies jetzt ein aktuelles Problem sei. Die Bemühungen der Exponenten sektiererisch-dogmatischer und revisionistischer Tendenzen fänden aber keine Unterstützung in der Parteiorganisation und in der Bevölkerung.

Zur Frage der innerparteilichen Demokratie wiederholte Zandarowski, daß jedes Mitglied das Recht habe, in Parteiangelegenheiten seine Meinung zu sagen und verschiedene Mißstände zu kritisieren. Allerdings müßten Kritiken und Diskussionen der Parteimitglieder einen konstruktiven Charakter haben und vom Willen geleitet sein, die Tätigkeit der Partei zu verbessern und deren Macht zu stärken.